

„update: politik jugend bildung“

Am 09.02.2016 wurde Klaus Waldmann als Bundestutor der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) bei einer Veranstaltung mit dem Titel „update: politik jugend bildung“ verabschiedet.

„Ein Mann, der strukturell denken und agieren kann. Ein Kollege, der fachlich auf der Höhe der Zeit ist. Ein politischer Bildner, der das Ganze im Blick hat.“ Mit diesen drei kurzen Überschriften charakterisierte Barbara Menke, Vorsitzende des Bundesausschuss Politische Bildung (bap), in ihrem Grußwort Klaus Waldmann. Besonders dankte sie ihrem Vorgänger im Amt des Vorsitzenden für sein Engagement im bap. Er habe maßgeblich dazu beigetragen, dass innerhalb von nur zwei Jahren aus einem losen Netzwerk ein Verein entstehen konnte, eine tragfähige Struktur, um die politische Bildung als Profession und die Träger der politischen Bildung in Deutschland zu stärken. Sein Einsatz in Netzwerk der GEMINI (Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung) und in den Arbeitsgruppen im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) habe maßgeblich dazu beigetragen, die finanziellen Rahmenbedingungen für die Förderung politischer Jugendbildung weiter zu entwickeln und dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse einer pluralen Trägerlandschaft im Blick zu haben.

Auch Ralf Harnisch, der zuständige Referatsleiter im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) dankte Klaus Waldmann für die langjährige konstruktive Zusammenarbeit bei diesen Fragen.

Im Mittelpunkt des Abends aber stand der dritte Aspekt der Aufzählung – ein Kollege, der fachlich auf der Höhe der Zeit ist. „Wie verändert sich die Gesellschaft, das Wirtschaftssystem und die Demokratie, in der wir leben? Welchen Herausforderungen sehen sich Jugendliche in ihrem Alltag, in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gegenüber? Wie verändern sich Jugendkultur und besonders die Medienwelten, in denen sich Jugendliche bewegen?“ Das seien einige Fragen, die sich durch die vielen Projekte und Publikationen von Klaus Waldmann ziehen, hob Ole Jantschek, Referent in der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et), hervor. Klaus Waldmann stehe dafür, dass sich politische Jugendbildung immer wieder in der Gesellschaft verorte. Dabei müssen sie einerseits an den Anliegen der Jugendlichen ansetzen, attraktiv sein, zum Mitmachen und zum Engagement motivieren. Andererseits habe sie aber auch vielfältige Bezugsrahmen. Es gelte aktuelle politische Themen fundiert aufzuarbeiten, gelungene methodisch-didaktische Zugänge zu finden und aktuelle jugendpolitische Fragestellungen im Blick zu behalten.

Ganz in diesem Sinne lud die Veranstaltung unter dem Titel „update: politik jugend bildung“ dazu ein, politische Jugendbildung weiterzudenken. Richard Münchmeyer, emeritierter Professor für Sozial- und Jugendpädagogik und Autor zahlreicher Jugendstudien, betonte, dass Qualitätsstandards einer außerschulischen Jugendbildung auch weiterhin gelten und umgesetzt werden müssen: „Jugendliche wollen aktive, kreative, unabhängige und selbstwirksame Partner einer (Jugend)Politik sein, die auf Unterstützung, Befähigung und Bemächtigung ausgerichtet ist, besonders im lokalen Kontext.“ Es gehe also um echte Partizipation und die Einübung demokratischer Mitbestimmung im Alltag. Klaus Waldmann habe hier stets auch die so genannten benachteiligten Jugendlichen im Blick gehabt habe, um die häufige Mittelschichtorientierung der politischen Bildung zu überwinden. Petra Grell, Professorin mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der TU Darmstadt, machte deutlich, dass die heutigen Medienlandschaften auf gänzlich neue Weise Erfahrungs- und Bildungsräume eröffnen, in denen sich Orientierungsprozesse und Transformationsprozesse vollziehen. Diese neue Qualität müsse man begreifen, wenn man mit Jugendlichen heute pädagogisch arbeite, einen Ansatz den die Evangelische Trägergruppe beispielsweise mit ihrem Projekt „Shape the future – Politische Jugendbildung und das Web 2.0“ verfolgt habe.

In einem kurzen Statement nahm Klaus Waldmann die beiden instruktiven Impulse auf und unterstrich, dass die Jugend als besonders dynamische Lebensphase und Abschnitt der Herausbildung einer eigenen Haltung für sein Nachdenken über politische Jugendbildung immer von hoher Relevanz gewesen sei. An Medien interessiere ihn besonders ihre Funktion zur Artikulation von Interessen und Wünschen. Er sei daher immer neugierig, die Inhalte und Intentionen der Medienpraxis von jungen Menschen zu verstehen. Als aktuelle Aufgabe politischer Bildung, die ihn auch nach dem Ende seiner Tätigkeit als Bundestutor beschäftigen werde, nannte er die drohende Aushöhlung einer lebendigen Demokratie durch das neoliberale Paradigma und die Dominanz ökonomischer Vernunft. Hier gelte es, angesichts gesellschaftlich zunehmender autoritärer Träume, Vielfalt, Respekt, Anerkennung und soziale Gerechtigkeit neu zu denken.

Zum Abschluss des anregenden Abends bedankten sich Mike Corsa, der Vorsitzende der Steuerungsgruppe der et, und Rüdiger Sachau in seiner Funktion als Vorsitzender Evangelischen Akademien in Deutschland e.V. (EAD) bei Klaus Waldmann für seine über vierzigjährige Tätigkeit als Jugendbildungsreferent, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bundestutor der et und Stellvertretender Generalsekretär der EAD.